



Ideen für die Advents- und Weihnachtszeit

Kerzen mit Weihnachtsmotiven

Dafür braucht man lediglich einfache Stumpenkerzen und Bastel-Wachsbögen in verschiedenen Farben. Die Kinder können aus dem Wachs mit einem einfachen Küchenmesser je nach Alter und Fähigkeit entweder verschiedene Sterne oder auch die Krippenfiguren ausschneiden und einfach mit leichtem Druck auf die Stumpenkerze kleben. Ein einfaches und sehr individuelles Bastelgeschenk zu Weihnachten.

Einen Adventskranz bauen

Um die Dekorationsverantwortlichen in der Gemeinschaft zu entlasten, kann in der letzten Jungscharstunde vorm Advent der Adventskranz gebaut werden – ein großer Kranz lässt sich im Team sowieso besser bearbeiten als allein. Dazu können Aufgaben verteilt werden: Tannengrün in passende Stücke zurechtschneiden, Tannengrün an den Kranz binden (dafür braucht's einige Hände), Lichtertüllen zusammenbauen, Lichtertüllen auf den Kranz kleben bzw. binden, Deko (z.B. Kerzen, Zieräpfel etc.) auf dem Kranz befestigen, Kerzen aufstecken usw. Dazu kann die Geschichte erzählt werden, wie der erste Adventskranz entstanden ist und was hinter den Kerzen steckt.

Adventskalender selber basteln

Material:

- Zeichenkarton oder dünne Pappe
- Weihnachtsgeschenkpapier
- Bunte Sterne für die Zahlen
- Pappvorlagen für verschieden große Türen
- Schere, Leim, Bastelmesser, Gelstifte o.ä.

Herstellung:

- Das Geschenkpapier wird zurechtgeschnitten und flächig auf Karton geklebt
- 24 Türchen werden aufgezeichnet und an drei Seiten mit dem Bastelmesser eingeschnitten
- Die Rückseite einleimen (dabei die Türchen aussparen) und auf einen weiteren Karton/Pappe kleben
- Das Innere der Türchen kann nun mit kleinen selbstgemalten Bildchen, Bibelversen, Weihnachtsstickern usw. gefüllt werden (Damit die Türen danach wieder verschlossen bleiben, kann man mit kleinen Foto-Klebestreifen oder leicht angetrocknetem Leim an der Innenseite nachhelfen)
- Auf die Außenseiten der Türchen werden die Sterne mit den Zahlen 1-24 geklebt (das kann auch jeweils ein anderes Kind machen – dann bleibt der Sucheffekt erhalten)
- Fertig ist der Adventskalender – zum Verschenken oder für die Kinder selber!

Geschenke-Einpack-Wettbewerb

In einem K.O.-System treten immer zwei Teens gegeneinander an: Sie müssen in einer Minute ein Geschenk (z.B. ein Buch) mit Papier und Tesafilm möglichst schick einpacken – dürfen aber nur eine Hand verwenden. Der Rest der Gruppe entscheidet, wer gewonnen hat und damit weiterkommt. Das wird in mehreren Runden fortgeführt mit Viertelfinale, Halbfinale, Finale – je nach Anzahl der Teens. (Tipp: Wenn Fußballfans dabei sind, können die auch vorher – wie bei der WM – mit Losverfahren usw. einen Spielplan erstellen, wer gegen wen antritt.) Der Gewinner darf das Geschenk behalten.

Geschenk auspacken

Alle sitzen in einer Runde am Tisch. In der Mitte liegt ein großes Paket – viele, viele Schichten Zeitungspapier und in der Mitte eine Tafel Schokolade. Außerdem braucht man einen Würfel, Schal, Mütze, ein Paar Handschuhe, Messer und Gabel. Es wird reihum gewürfelt. Wer eine 1 hat, muss die Wintersachen anziehen und darf dann mit Messer und Gabel anfangen, das Paket auszupacken. Die andern würfeln inzwischen weiter. Wenn die nächste 1 gewürfelt wurde, muss der Erste Besteck und Klamotten an den zweiten Eins-Würfler abgeben und der ist dran mit auspacken. Der erste würfelt wieder mit. Am Ende muss auch die Schokolade auf diese Weise verzehrt werden. Wenn die alle ist, ist das Spiel vorbei.

Die Weihnachtsgeschichte, wie sie heute passieren könnte

Es war Dorffest. 800 Jahre gab es Essenheim nun schon – und alle wollten beim großen Festwochenende dabei sein. John und Maria – sie waren schon ein paar Jahre zusammen und hatten sich vor einiger Zeit verlobt – wollten auch unbedingt hin, weil Johns Großeltern noch dort wohnten und er in seiner Kindheit viele Sommerferien dort verbracht hatte. Da auch seine Eltern und alle Tanten und Onkels zu Besuch kamen und deshalb alle Gästebetten und Sofas der Großeltern schon belegt waren, mussten John und Maria eine andere Übernachtungsmöglichkeit finden. Leider waren auch alle Pensionen schon belegt – außerdem wäre das zu teuer geworden, denn John war gerade erst mit der Ausbildung fertig – und auch bei Freunden fand sich kein Platz mehr. Also mussten die beiden wohl oder übel mit Luftmatratze und Schlafsack in der Garage der Nachbarn einziehen – sonst war einfach nichts zu finden. Normalerweise hätten sich die beiden problemlos mit der Garage begnügt, aber da kam noch ein schwieriger Umstand dazu: Maria war schwanger, hochschwanger. Sie rechneten jeden Tag damit, dass das Kind kommen könnte. Maria war völlig perplex gewesen, als sie merkte, dass sie schwanger ist, denn sie hatte noch gar nicht mit John geschlafen – sie waren ja noch nicht verheiratet. Doch dann hatte sie eine Vision und ein Bote Gottes sagte ihr, dass sie sich keine Sorgen machen muss und dass Gott sich um sie und das Kind kümmern wird, weil es ein besonderes, ein „verheißenes“ Kind ist. Danach hatten sich John und Maria ziemlich gestritten, weil John dachte, ... Aber das ist eine andere Geschichte. Jedenfalls war das jetzt alles geklärt und es half nichts: Die alten Tanten und Onkels hätten nicht in der Garage schlafen können – und zuhause bleiben und riskieren, dass sie die Geburt ohne die Eltern durchstehen müssen – das wollten sie auch nicht. Also bauten sie eben in der Garage ihr Nachtlager auf. Die erste Nacht lief gut, nur der Rücken tat morgens ganz schön weh; auch der Samstag verlief völlig glatt. Aber in der Nacht von Samstag auf Sonntag kam, was kommen musste: Die Wehen setzten ein. Und ehe der Krankenwagen da war – der Rettungsdienst war wegen des Dorffests im Dauereinsatz – war das Kind auch schon da. Die Geburt verlief schnell und schmerzhaft, aber danach waren die Eltern beide glücklich und erleichtert, dass alles gut gegangen war. Später in der Nacht geschah noch etwas Merkwürdiges: Jemand klopfte von außen an das Garagentor. John öffnete es vorsichtig einen Spalt breit: Draußen stand ein typischer oranger Müll-LKW! Die Männer, die damit normalerweise durch das Dorf fahren um den Müll der Leute einzusammeln, standen etwas verlegen vor der Tür. Sie sagten etwas von einer Erscheinung und wunderschöner Musik vom Himmel und dass man sie hier her in die Garage geschickt hätte. „Dürfen wir das Kind sehen?“ John ließ sie herein und die Männer setzten sich neben Maria und das Kind auf den kalten, grauen Garagenfußboden. Sie beglückwünschten die beiden und sagten, sie hätten noch nie etwas so Schönes gesehen wie dieses Kind. Als sie es berührten, fühlten sie sich seltsam befreit. So saßen sie alle die ganze Nacht da und schauten wie verzaubert das Baby an.

(frei nach Lukas 1+2)

Die Weihnachtsgeschichte als Puzzle

Als kreativer Einstieg in eine Advents- oder Weihnachtsstunde kann für die kleineren Kinder ein Bild, für die größeren ein Bibeltext, als Puzzle gestaltet werden. Dazu druckt man das Ganze groß aus, klebt es auf Karton und zerschneidet es – je nach Schwierigkeitsgrad – in kleine oder große Puzzleteile. Diese setzen die Kinder gemeinsam zusammen, um herauszubekommen, worum es in der jeweiligen Stunde gehen soll. Das fertige Puzzle kann auch gleich als Anschauung und Grundlage für die Auseinandersetzung mit der biblischen Geschichte dienen. Wenn man die Weihnachtsgeschichte in mehreren Etappen behandelt, kann man diese Methode auch als roten Faden durch die gesamte Adventszeit laufen lassen – Jede Woche ein anderes Bild und/oder ein anderer Text als Puzzle.

Winterrätsel

Ich traf's auf der Straße –
es fror so sehr.
Dann wollt ich's erwärmen
– da war's nicht mehr.
(Der Schnee)

Der Winter kam in strengem Lauf,
da hing er unterm Dach sich auf;
Und wenn die Frühlingssonne
scheint, dann hat er sich zu tot
geweint.
(Der Eiszapfen)

Weihnachtsparty als missionarische Möglichkeit

Wie wär's mal mit einer Weihnachtsparty, wo die Kinder ihre Freunde mitbringen können! Am besten in einer Privatwohnung – das macht's gemütlicher – oder auch in den Gemeinderäumen, falls es zu Hause zu eng wird. Zur Vorbereitung kann mit den Kindern in der Kinderstunde ein schönes Programm geplant und auch Einladungskarten gebastelt werden. Beim gemeinsamen Weihnachtslieder singen, Plätzchen backen und Spiele spielen kann nebenher erzählt werden, wo Weihnachten eigentlich herkommt und was es damit auf sich hat.

Elke Vogel, EC-Referentin